

fügen Undt Zumahlen etc. ...".

- 1) s. EA VI 1, 100 (Nr. 62). Stadt und Amt Zug war u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 2) Im Text findet sich unterstrichen der lat. Ausdruck "Consilijs" und am Rand die Uebersetzung "ratschlägen". Solche Passagen - die Uebersetzungen stammen wohl alle vom Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben - kommen im Verlauf dieses Schreibens noch mehrmals vor. Bei der Transkription wird jeweils stillschweigend nur die deutsche Version angeführt.
- 3) s. EA VI 1, 102 h
- 4) s. Helvetia Sacra III/3, 614
- 4a) s. ebenda 386
- 5) s. ebenda 417
- 6) s. EA VI 1, 72 (Nr. 52). Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 7) s. ebenda 72 c

Kopie - AH 114, 164-165

63

1652 April [13./]3.

A

SCHREIBEN¹ VON BÜRGERMEISTER UND RAT VON ZÜRICH AN DIE ZU BADEN AN DER TAGSATZUNG² VERSAMMELTEN GESANDTEN DER V KATH. ORTE³

"Uff unsserer G.L.A.E. Ewer allerseits Herren undt Oberen an unss den 8.^{ten} Aprilis st[ilo] n[ovo] abgangnes Schreiben, wolten wir by gegenwärtiger glegenheit nit underlassen, Eüch hingegen Zue fr. widerantwort anzuemelden, das wir es auch bey den Jüngsten Badischen undt Frauenfeldischen Verabscheidungen [gemeint ist die am 7. November 1651 in Baden begonnene und am 26. November 1651 in Frauenfeld fortgesetzte Tagsatzung der VII im Thurgau reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE -, wo insbesondere der Uttwiler- und Lustdorferhandel, aber auch andere Glaubensstreitigkeiten im Thurgau beigelegt wurden]⁴, undt vorigen unseren erfolgten mehreren erklärungen in aller trew undt uffrichtigkeit mit gsundem verstandt bewenden lassent, und allen widrigen fürfallenheiten Jederwylen gern ferner ohne andere weitleüffigkeit fründt: und gebürhlich abhelffen wollent: undt sollent Jhr unss Zue-trauwen, wan es nit ein grosse Nottwendigkeit were, in das Ryhntal Ze-reissen [d.h. eine Gesandtschaft der im Rheintal reg. VIII Orte: ZH, LU, UR, SZ, UW, ZG, GL und AP abzuordnen]⁵, das wir gewüsslichen Eüch undt unss damit gern verschonen wolent: Nebent underschidlichen wider die Abscheidt yngerissnen Missbreüchen undt beschwerden, welche Zue gemeiner der underthanen [im Rheintal] berüewigung eines Hoch Oberkeitlichen Ynsehens sehr mangelbahr, ist es sonderlich aber auch Ze-

thuen umb die gueten Evangelischen Leüth Zue Altstetten [=Altstätten]⁶, welche allein von ungleicher Religion wegen in Gricht, Rath undt Empteren gar schimpflich übergangen, und verachtlich ussgelassen werdent; Jhr werden Eüch woll wüssen Zueerinneren wessen sich diss fahls Ewerer Religionsgnossen Zue diessenhoffen Jüngst [an der obgenannten Tagsatzung] Zue Frawenfeldt beschwert⁷, undt wie gebührlich man Jhnen begegnet [- damals wurden Beat II. Zurlauben und Hans Kaspar Hirzel im Namen der besagten VII im Thurgau reg. Orte nach Diessenhoffen entsandt, um die anstehenden Glaubensstreitigkeiten zu erörtern -], was man nun selbigen Orts undt mehr anderen Enden billich befunden, das verhoffen wir werde Eüch unser G.L.A.E. auch Zue Altstetten und dergleichen Ortten recht sein beduncken, undt Eüch desshalber eine Absendung dahin in geringer anzahl, wie dergleichen mehrmahlen beschehen, nit Zewider sein, darumb wir Eüch in continuation aller gueten vertrauwlichen correspondenz und einigkeit nachmahlen freündt: Eidtgnössisch wöllend ersuoecht haben: Wan es andere als solche von der Religions Freyheit härrüerende hendell anbetreffen thete, wolten wir auch vorderist den Landtvogt [- damals amtete der Zürcher Hans Peter Steiner im Rheintal -] darin handeln lassen, unsers befindens aber wurde uff solche weiss mehr Uncösten Uffergahn, als wan eine Gesandtschaft in geringer Anzahl hinauf verordnet wirdt.

So danne der ferners beliebten Erinnerung halb wider die absönderlichen Schickungen (von Judicaturen wüssen wir nichts) haben Jhr Unser G.L.A.E. hinwiderumb auch wollmeinlich Zevernehmen, das unss nichts liebers were, als das alle Jederweylige Landtvögt [in den Gemeinen Herrschaften], wie es alle Zeit der hohen Oberkeiten, will undt meinung gewessen, und in den Jüngsten verabscheidungen [der obgenannten Tagsatzungen] Zue Jhrer Nachricht specificierlich vermeldet ist, nit etwan nach passion undt Yfer, Gunst oder Ungunst, sonder mit Unumbfangnem Unpartheyschem gemüeth, ohne respect was religion der Ein old ander seye, Zeverfahren etc. sich also discret undt Unpartheilich verhalten würdent, wolten wir mit gantz geneigtem willen solche absönderliche Schikungen underlassen: Wan aber sachen fürfallend, dabey man solch hoch Oberkeitlichen gemeinen Erinnerungen nüt achtet, sonder dieselben Zue höchster beschwärd der armen Underthanen Uebersicht, verhoffen wir es werde Eüch ... als Lobl. Mittregierenden Ortten nit zuewider sein, das dan Zemahl von Unss die Landtvögt Zue trost der armen underthanen sollend mögen ihrer gebühr undt pflichten auch der Abscheiden Zue Jhrem destobesseren verhalt erinneret undt vermahnet, und alle widerige Execution biss uff gemeine Lobl. regierender Ortten Jährliche Zuesammenkhunfft [gemeint ist die Jahrrechnung zu Baden] undt fründtliche Underred eingestellt werden; sonsten gewüsslich die Regierung von Zeit Zue Zeit noch vill beschwerlicher fallen; undt den

hochen Oberkeiten merkliche Müh, Costen undt Unruow uff den halss wachsen wurde.

Wan solchem nach Unsser gemeiner Landtvogt im Thurgew [der Schwyzer Michael Schorno] der Jüngsten [von uns] bester wollmeinung Zue Jhme abgeordneter Gesandtschafft halb, sich im wenigsten Zue beschweren, soll es an guetem grundtlicher undt verhoffentlich den gemeinen Lobl. [V kath. mit-]Regierenden Ortten Zue sattem vernüegen reichenden Gegenbericht nit ermanglen; undt weil derselbig der Jüngsten Verabscheidungen halb in etwan ungleicher meinung begriffen, wird es umb gemeiner Ruew willen hochnottwendig sein, das er Zue derselben gebührenden beobachtung ernst- undt fründtlich erinneret werde.

Jm Uebrigen Unsser L.E. von Glaruss Nefelsserfahrt [- die neugl. Glarner wollten nicht mehr daran teilnehmen -]⁹ betreffend, habend wir denselben harumbe fründtlich Zuegeschriben, biss anhero aber keine antwort bekommen, also das wir nit wissen mögent, waruff der handel beruehwe, sindt aber guetwillig auch diss Ortts Zue Erhaltung aller Eidtgnössischen Liebe undt Fründtschafft das Unser weyters gebürender massen beitragen Zehelffen.

Welches alles Jhr ... von unss auch in bestem ufnehmen, undt unsere dissmahlen Zue Baden wesenden herren Ehrengesandten [Salomon Hirzel und Hans Konrad Werdmüller], mit solch Eidtgnössischer antwort hinwiderumb begegnen wollend, wie es gemeinem ruewessen befürdersamb, aller billichkeit gemess, undt wir Eüch woll vertrauwend, es auch umb Eüch ... in all ander weeg fründt Eidtgnössisch Zuerwideren erbiethig sindt. Unss damit samptlich Göttlichem Gnadenschirmb woll empfehlende."

- 1) Die Antwort zu diesem Schreiben, welches der Vorort Luzern im Namen der V kath. Orte an Zürich sandte, s. unter Zurlaubiana AH 114/61.
- 2) Diese Tagsatzung der XIII Orte begann am 12. April 1652, s. EA VI 1, 105 (Nr. 64).
- 3) Stadt und Amt Zug war dabei durch Beat II. Zurlauben und Christian Schön vertreten.
- 4) s. ebenda 84 (Nr. 58) und 89 (Nr. 59). An beiden Tagsatzungen war Stadt und Amt Zug u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 5) s. Zurlaubiana AH 114/61
- 6) s. EA VI 1, 120 v
- 7) s. ebenda 92 i
- 8) s. ebenda evtl. 100 a Pt. 1
- 9) s. ebenda 104 c, 108 n

Kopie - AH 114, 166-167 - Blatt 167^r leer